

Coleopterologische Ergebnisse

einer Reise nach Croatien, Dalmatien und der Herzegowina im Jahre 1879.

Von

Edmund Reitter in Wien,

unter Mitwirkung der Herren Dr. E. Eppelsheim in Grünstadt und
L. Miller in Wien.

(Vorgelegt in der Jahres-Versammlung am 7. April 1880.)

Auch in diesem Jahre brachte ich von meiner zweimonatlichen Reise aus Dalmatien und der Herzegowina einige ungekannte und seltene Arten mit, deren Aufzählung und Beschreibung der vorliegende Artikel zum Zwecke hat.

Am 9. Mai 1879 fuhr ich von Paskau ab und kam am 10. in Gesellschaft des Herrn Schirmer aus Berlin, den ich für diese Excursion gewonnen hatte, in Laibach an. Hier wurden wir von Freund Jos. Stussiner auf die liebenswürdigste Weise empfangen und erfreute uns derselbe durch die Nachricht, dass er uns bis auf die Insel Veglia begleiten wolle. Bei Laibach sammelten wir zwei Tage mit recht günstigem Erfolge und fuhren am 14. nach Fiume ab. Hier verweilten wir wieder zwei Tage indem wir durch die Gesellschaft des Herrn Majors A. v. Hoffmann vermehrt, kleinere Ausflüge in der Nähe der Stadt machten, wobei zwei Stücke des bisher ganz verschollenen *Tychus rufus* Motsch. erbeutet wurden. Am 16. trafen wir in Veglia ein, durchstreiften zuerst den südlichen, später den nördlichen Theil der Insel, wobei eine auffällige Insektenarmuth constatirt wurde. Die besten Sammelplätze erwiesen sich unlohnend und namentlich der nördliche Theil bot nur gewöhnliche mitteleuropäische Coleopteren und Lepidopteren. Am 22. trennten wir uns von Freund Stussiner, der Istrien zu durchstreifen sich anschickte, während wir über Spalato direct nach Metkovich, der Einbruchsstation nach der Herzegowina im Narentathale, fuhren.

Die Sümpfe des unteren Narentathales bieten dem Coleopterologen ausserordentlich viel Siebematerial; ich habe bisher noch nirgends grössere Mengen kleiner Sumpfkäfer dichter beisammen beobachtet als hier. Leider macht gleichzeitig ein steter Fieberherd das Sammeln hier gefährlich. Von Metkovich aus machten wir eine grössere Excursion über Domanovich, einer für die Herzegowina recht zu empfehlende Sammelstation, nach Mostar. Im Gasthofs zum Kaiser von Oesterreich fanden wir ein gutes Unterkommen. Die erste Excursion benützten

wir gleich dazu — am 30. Mai — die schneegekrönte Alpe Veles-Planina zu besteigen. Leider hat uns diese sehr angestrengte bis in die Nacht währende Tour sehr Wenig eingetragen. Am Schnee der Alpe, welche ca. 4600 Fuss hoch ist, fanden sich mehrere neue Coleopteren, welche aber in unglaublicher Spärlichkeit vorhanden und nur durch Abstechen von Rasenstücken dicht vom Schneerande, welche mitgenommen und später zerzupft und durchsucht wurden, zu erbeuten waren. Die Umgegend von Mostar bot nur wenig Ausbeute und fast Nichts, das nicht auch im Narentathale in grösserer Menge sich leichter sammeln liesse.

Von Mostar fuhren wir am 3. Juni nach Stolač, kehrten aber von da gleich nach Metkovich zurück, da wir daselbst kein Unterkommen zu finden im Stande waren. Das heisse, dürre Wetter wurde inzwischen immer unerträglicher und der Mangel eines trinkbaren Wassers verleidete mir derart den Aufenthalt in Metkovich, dass ich mich entschloss von hier nach Spalato zu gehen. Am 7. Juni trafen wir in letzterer Stadt ein und die Umgegend derselben hat sich als recht lohnend erwiesen. Namentlich waren die blühenden Paliurus-Sträucher von Insekten, darunter Schaaren von brauchbaren Fliegen, belebt. Nach fünf sehr gut ausgenützten Sammeltagen fuhren wir nach der Stadt Knin, welche am Südabhange des Velebitgebirges gelegen ist und deren Umgegend uns eine grosse Reihe sehr interessanter Käfer eingetragen hat.

Vom 20. bis 29. Juni besuchten wir die zahlreichen Grotten im Likaner Districte Südcroatiens. Siebeversuche in den Wäldern des Velebitgebirges blieben wegen der abnormen Dürre fast resultatlos. Ebenso war es für diese Methode des Sammelns in der hohen Capella, woselbst wir am 30. Juni eintrafen und uns auf der Passhöhe beim Wegmeister Koporčić einquartierten, zu spät und namentlich zu trocken. Wir mussten uns darauf beschränken daselbst die Blüthenthier abzusuchen und Lepidopteren zu sammeln. Nach sechstägigem Aufenthalte in den herrlichen Wäldern des Capellagebirges haben wir unsere Excursionen beschlossen und fuhren nach der Heimat ab.

In dem nachfolgenden Verzeichnisse finden nur die besseren und interessanteren Arten neben der Beschreibung der neuen Berücksichtigung. Einige neue, von Herrn E. Merkl in Südungarn entdeckte und von Dr. Eppelsheim beschriebene Staphyliniden wurden mit aufgenommen.

Leistus rufipes Chand. Eigene Art. Alpin an Schneerändern auf dem Berge Veles-Planina bei Mostar, unter Steinen in Gesellschaft von zwei Molops-Arten.

Dyschirius globosus Hrbst. var. *ruficollis* Kolenati. An den Sümpfen bei Knin sehr häufig. Die Stammform fehlt hier.

Antisphodrus exaratus Hampe. In allen jenen Grotten Südcroatiens, wo die Vorhalle zum Einstellen des Weideviehes benützt wird; in vielen nur sehr einzeln. Diese Art ist aus der *Pristonychus*-Gruppe auszuschneiden.

Olisthopus Sturmii Dft. Bei Mostar auf der Alpe Veles-Planina, unter Steinen an Schneerändern, sehr einzeln.

***Platyderus dalmatinus* Miller n. sp.**

Subdepressus; rufo-piceus, palpis, antennis pedibusque flavescentibus; prothorace subquadrato, angulis posticis rotundatis; coleopteris oblongo-ovatis, laeviter striatis. Long. 8 Mm.

Dunkel braunroth, Palpen, Fühler und Beine gelblich. Der Kopf ist glatt, die beiden Eindrücke zwischen den Fühlern rundlich und sehr schwach. Das Halsschild breiter als lang, an den Seiten nicht stark gerundet mit vollständig abgerundeten Hinterecken; die Oberseite ziemlich flach, unpunktirt, die weder den Vorder- noch den Hinterrand erreichende Mittellängslinie tief, der Eindruck beiderseits an der Basis seicht und unbestimmt. Die Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, an den Seiten schwach gerundet, am Rücken flachgedrückt, glattgestreift, die äussern Streifen etwas feiner, am dritten Zwischenraum mit drei eingestochenen Punkten, auch am siebenten Streif vor der Spitze mit einem Punkt.

An den Sümpfen der Narenta bei Metkovich in Dalmatien, sehr selten.

Molops longipennis Schaum (nec Dej.) = *Hopffgarteni* Heyden n. sp. Es ist dieselbe Art, welche ich in meinem croatischen Reiseberichte als *longipennis* Dej. aufgeführt habe. Im Capellagebirge, einzeln.

— *promissa* Heyden = *longipennis* Dej. verus.

— *simplex* Chd. Diese sehr seltene, wenig bekannte Art lebt wie die nachfolgende einzeln an Schneerändern der Alpe Veles-Planina bei Mostar und ist gewiss in der Herzegowina weit verbreitet.

— *Parreyssii* Kraatz. Ebenda. Sehr selten.

Ophonus incisus Dej. An trockenen Feld- und Wiesenrändern bei Spalato.

Stenolophus marginatus Dej. An den Sümpfen der Narenta; ebenda kommt *Tachys haemorrhoidalis* Dej. und *Bembidium assimile* Gyll. in Menge vor; viel seltener *Tachys fulvicollis* Dej.

Acupalpus longicornis Schaum. Metkovich, selten. *A. Corsicus* Perris sind dunkle Stücke derselben Art.

Tachys bisulcatus Nicol. Unter tiefen faulenden Strohlagen an den niederen Bergen bei Metkovich, an verlassenem Viehställen, häufig.

***Anophthalmus Reitteri* Miller n. sp.**

Rufo-testaceus; capite subrotundato, impressionibus duabus longitudinalibus profundis, abbreviatis; prothorace oblongo-cordato; coleopteris ovalibus, subdepressis, striatis, humeris fere rectangulis. Long. 5 Mm.

Von rothgelber Farbe. Der Kopf ist rundlich, hinten etwas eingeschnürt, mit zwei sehr tiefen, hinten abgekürzten und scharf begränzten Längsfurchen. Die Fühler von mehr als halber Körperlänge. Das Halsschild nur wenig länger als breit, an den Seiten ober der Mitte gerundet, nach hinten verschmälert, mit rechtwinkligen Hinterecken, schwach gewölbt mit tiefer Mittellängslinie und einem Eindruck beiderseits in den Hinterecken. Die Flügeldecken an den Seiten schwach gerundet, an der Basis etwas schräg, die Schulterwinkel nur

wenig grösser als rechte, oben in der Mitte etwas flach gedrückt, tief gestreift, die Streifen nach hinten und aussen verschwindend. Die Beine heller gelb.

Diese Art ist dem *A. Milleri* Friv. sehr ähnlich, und mit demselben besonders in der Form der Flügeldecken sehr übereinstimmend, indem bei beiden die Basis nicht schief abgesutzt ist, sondern der Rand nur eine etwas schräge Richtung hat, daher die Schulterecken wenig mehr als rechtwinklig sind; ganz verschieden ist jedoch die Bildung des Kopfes, dieser ist breiter, an den Seiten gerundet, die beiden Längsfurchen sehr tief, hinten abgekürzt und scharf begränzt, auch ist die vorliegende Art augenlos, während *A. Milleri* Friv. deutliche Augen hat.

In dem vordersten Theile der Grotte bei Mogorice, Südkroatien, im Likaner Reg., sehr selten.

***Falagria laeviuscula* Eppelsheim n. sp.**

Nigra, permitida, omnium subtilissime pubescens antice sublaevis, elytris piceis apice dilutioribus, antennis fuscis basi pedibusque fusco-testaceis; thorace subgloboso postice foveolato; scutello aequali, abdomine parcius subtilissime punctato. Long $\frac{3}{4}$ lin.

Ganz von der Grösse, Färbung und Gestalt der *Fal. nigra*, hauptsächlich durch den Mangel einer sichtbaren Punktirung auf dem Vorderkörper und durch noch sparsamer und feiner punktirten Hinterleib unterschieden. Schwarz, lebhaft glänzend, äusserst zart und hinfällig behaart, mit pechbraunen am Hinterrande heller durchscheinenden Flügeldecken, gelbbrauner Fühlerwurzel und gleichfarbigen Beinen. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, quergerundet, nach vorn kaum verengt, oben gewölbt, glatt, der Scheitel ohne Eindruck. Die Fühler sind wie bei *F. nigra* gebildet, dunkelbraun mit gelbbrauner Basis. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, vorn an den Seiten gerundet, nach hinten deutlich verengt, oben gewölbt, unpunktirt, vor der Mitte des Hinterrandes mit einem mässig tiefen Quergrübchen. Das Schildchen ist ungerinnt, nicht sichtbar punktirt. Die Flügeldecken sind etwas länger und breiter als das Halsschild, äusserst fein und unbestimmt, kaum sichtbar zerstreut punktirt. Der Hinterleib ist gleichfalls sehr fein, nur an der Basis der einzelnen Segmente etwas deutlicher erkennbar, wenig dicht punktirt.

Von Reitter in wenigen Exemplaren an den Sümpfen bei Knin in Dalmatien unter Rohrgemülle aufgefunden.

Ocalea puncticollis Rey. Südcroatien, in der Gospić'er Ebene bei Ostravica unter feuchtem Buchenlaub.

- *puncticeps* Kraatz. An den nördlichen Ausläufern des Velebitgebirges, westlich von Gospić an Wasserrieseln unter Buchenlaub, ziemlich häufig. An dieser Stelle mag die Beschreibung einer neuen Art aus Südungarn Platz finden:

***Ocalea angulata* Eppelsheim n. sp.**

Nigra, nitida, parcius pubescens, antennis elytris piceis, pedibus testaceis; thorace hexagonalis, lateribus medio angulato, basi impresso; elytris hoc duplo fere latioribus sat crebre subtiliter inaequaliter punctatis. Long. 2 lin.

Durch die Form des Halsschildes und die ungleiche Punktirung der Flügeldecken von allen bekannten Arten abweichend und keiner vergleichbar, schwarz, glänzend, die Fühler und Flügeldecken pechbraun, die Beine gelbbraun, der Vorderkörper wenig dicht ziemlich lang, der Hinterleib einzeln graugelb behaart. Der Kopf ist rundlich, so lang als breit, oben fast ganz glatt, kaum mit einigen sichtbaren Pünktchen besetzt, die Stirn in der Mitte mit einem kleinen Grübchen, der Mund und die Taster rothbraun. Die Fühler sind dunkel schwarzbraun, an der Basis pechbraun, ziemlich schlank, etwas länger als Kopf und Halsschild, Glied zwei und drei gestreckt, an Länge wenig verschieden, von den folgenden die ersten etwas länger als breit, die letzten kaum breiter als lang, das Endglied lang eiförmig, zugespitzt, so lang als neun und zehn zusammen. Das Halsschild ist kaum breiter als lang, an den Seiten in der Mitte stumpfwinkelig erweitert, von da nach vorn viel mehr als nach hinten verengt, so dass der Vorderrand nur halb so breit ist als der Hinterrand und die Form eines ungleichseitigen Sechseckes dargestellt wird; die Vorderecken sind tief nach abwärts und innen eingeschlagen, die Hinterecken stumpf; oben ist das Halsschild wenig gewölbt, mässig dicht, nicht fein aber oberflächlich punktirt mit einem breiten seichten im Grunde kräftiger punktirten Eindruck vor dem Schildchen, welcher in gleicher Breite fast bis zur Mitte hinaufreicht. Die Flügeldecken sind fast doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, zusammen etwa so lang als breit, vor den Hinterecken leicht ausgebuchtet, nicht dicht, fein und ungleichmässig punktirt, indem die Punkte bald deutlicher bald seichter und kleiner sind. Der Hinterleib ist fast gleichbreit, nur in den Vertiefungen an der Basis der Segmente deutlich punktirt, sonst fast ganz glatt. Die Beine sind hell gelbbraun.

Ich besitze nur ein einziges Exemplar, welches von Merkl in Süd-Ungarn gefunden wurde.

Leptusa ruficollis Er. var. *flavicollis* Baudi. Nur ein Exemplar in der hohen Capella unter Laub gefunden.

***Leptusa difficilis* Eppelsheim n. sp.**

Elongata, linearis, subcylindrica, parum nitida, rufo-picea, abdomine nigro-piceo, antennis elongatis pedibus anoque ferrugineis; thorace subquadrato basin versus subangustato leviter canaliculato; elytris hoc paullo brevioribus; abdomine supra segmentis anterioribus crebrius, posterioribus parce subtilissime punctatis. Long. 1½ lin.

Die eigenthümliche neue Art erinnert in ihrem Aussehen mehr an eine *Homalota* aus der Gruppe der *elongatula*, als an eine *Leptusa*, weist sich aber durch das verlängerte erste Glied der Hintertarsen leicht als zur letzteren

Gattung gehörig aus, obgleich sie innerhalb derselben systematisch schwer zu placiren ist. Sie ist von langgestreckter, schmaler, gleichbreiter, cylindrischer Gestalt, braunroth mit schwarzbraunem Hinterleib, rostfarbenen Fühlern und Beinen und röthlicher Hinterleibsspitze, oben dicht und fein kurz grau behaart, der Vorderleib wenig, der Hinterleib stärker glänzend. Der Kopf ist rundlich, kaum schmaler als das Halsschild, oben ziemlich dicht aber sehr seicht punktirt. Die Fühler sind kräftig, etwas länger als Kopf und Halsschild, einfärbig rostbraun, nach der Spitze nur wenig verdickt, Glied zwei und drei gestreckt, gleich lang, vier quadratisch, die folgenden an Länge nicht ab-, an Breite nur sehr wenig zunehmend, das vorletzte schwach transversal, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das zehnte, eiförmig, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, am Vorderrand leicht gerundet, am Hinterrand fast gerade abgeschnitten, mit stark nach abwärts und einwärts gebogenen stumpfen Vorder- und stumpf abgerundeten Hinterecken — oben gewölbt, in der Mitte der ganzen Länge nach von einer ziemlich breiten aber wenig tiefen Längsrinne durchzogen, dicht und fein punktirt und behaart. Die Flügeldecken sind nicht ganz um ein Drittel kürzer als das Halsschild und so breit als dasselbe, vor den Hinterecken scharf ausgeschnitten, am Hinterrande gemeinschaftlich schwach ausgerandet, oben wenig gewölbt, etwas stärker und weniger dicht als das Halsschild, fein reibeisenartig, punktirt. Der Hinterleib ist fast breiter als der Vorderkörper, gleichbreit, an den Seiten hochgerandet, schwarzbraun, ein schmaler Hintersaum der vorderen Ringe, ein breiterer des sechsten und das ganze siebente Segment röthlichbraun, oben auf den vorderen Segmenten mässig dicht, auf den hinteren zerstreut äusserst fein punktirt. Die Beine sind hell rostfarben.

Geschlechtsunterschiede sind an den zwei nur vorliegenden Stücken nicht wahrzunehmen, welche von Reitter auf der Veles-Planina in der Herzegowina zwischen Graswurzeln am Rande von Schneeflecken aufgefunden wurden.

Aleochara puberula Klug. Unter faulenden Algen am Meeresufer bei Veglia; ebenso *Cafus sericeus* Holm.

— *Kirbyi* Steph. Ein Stück von Veglia.

Calodera rubens Er. Bei Mostar, ein Exemplar.

Tachyusa laevior Fauvel. An den Sümpfen der Narenta bei Metkovich, selten.

— *concinna* Heer. Südcroatien, bei Ostravica an einem Bache.

— *uvula* Er. Veglia, an den Rändern eines Sees, zwei Stücke.

Ocyusa nigrata Fairm. Veles-Planina, an Schneerändern, ein Stück. Das Thier war bisher nur aus Frankreich bekannt.

Oxyopoda praecellens Eppelsheim n. sp.

Elongata, sublinearis, nitidula, sericeo-pubescent, thorace elytrisque rufis, capite piceo-rufo, abdomine nigro-fusco, segmentorum marginibus antennisque ferrugineis, pedibus anoque testaceis: antennis articulis penultimis subquadratis; thorace aequali elytrorum longitudine. Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

In der Färbung und namentlich in der Gestalt der *Ox. togata* recht ähnlich, aber grösser, mit stärker seidenglänzendem, viel feiner und dichter punktirtem und an der Spitze weit sparsamer behaartem Hinterleib und einfarbigen ungleich dickeren und kräftigeren Fühlern; auch der *Ox. platyptera* nahe stehend, kleiner und schmaler und durch dickere rothe Fühler, weniger breites vorn mehr verengtes Halsschild, etwas längere Flügeldecken und feiner punktirt gleichbreiten Hinterleib unterschieden.

Der Körper ist gestreckt, ziemlich gleichbreit, äusserst dicht und fein punktirt und behaart, auf dem Hinterleib seidenglänzend, Halsschild und Flügeldecken roth, der Kopf hell pechfarben, der Hinterleib schwarzbraun mit röthlichem Hinterrand der Segmente und röthlichem After, die Fühler rostroth, die Beine gelbroth. Der Kopf ist pechbraun, der Mund und die Taster gelbroth. Die Fühler sind hell rostroth, an der Basis heller gelb, kräftig, nach der Spitze leicht verdickt, Glied drei etwas kürzer aber nicht feiner als zwei, vier quadratisch, fünf, sechs und sieben leicht transversal, die drei folgenden nicht nur an Breite sondern auch an Länge schwach zunehmend, wiederum quadratisch, das Endglied fast so lang als die beiden vorhergehenden, stumpf zugespitzt, in der Mitte schwach eingeschnürt. Das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark verengt, die Hinterecken abgerundet, auch der Hinterrand leicht gerundet, oben stark gewölbt ohne Eindrücke. Die Flügeldecken sind so lang als das Halsschild, ebenso dicht, aber etwas kräftiger leicht runzelig punktirt. Der Hinterleib ist fast gleichbreit, nur sehr wenig nach der Spitze hin verengt, deutlich seidenglänzend, äusserst dicht und fein punktirt. Die Beine sind gelbroth.

Von Reitter in zwei Exemplaren in Croatien gefunden.

Homalota consanguinea Eppelsheim. Wieder einige Stücke von der hohen Capella mitgebracht.

- *umbonata* Er. Alpin an Schneerändern auf Veles-Planina, häufig.
- Diese Art ersetzt hier die alpine *H. tibialis* der Karpathen und der Alpen.
- *spelaea*. In den Likaner Grotten an Tauben- und Fledermaus-Excrementen sehr häufig.

Homalota capitulata Eppelsheim n. sp.

Brevior, nigra, nitida, elytris pedibusque testaceis, illis circa scutellum anguloque apicali infuscatis; antennis fuscis validioribus perfoliatis, articulo ultimo maximo; thorace transverso, elytris hoc tertia parte longioribus, abdomine supra segmentis quintis primis parcius subtiliter punctatis, sexto laevigato. Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Die interessante neue Art steht durch ihre merkwürdige Fühlerbildung in der Gattung *Homalota* einzig da. Sie ist der *Hom. dilaticornis* am nächsten verwandt, kleiner, kürzer und breiter als dieselbe, dunkler gefärbt, mit noch breiterem Halsschild, welches zugleich wie der Hinterleib deutlicher und bestimmter punktirt ist, am meisten jedoch durch ihre anders geformten Fühler unterschieden. Sie ist schwarz, lebhaft glänzend, sehr fein und dünn behaart, die Flügeldecken

hell gelbbraun, um das Schildchen und in den Hinterecken etwas angedunkelt, die Beine hellgelb, die Fühler schwarzbraun, an der Basis nur wenig heller. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, quer, fein und unbestimmt punktirt, die Stirn in der Mitte (beim ♂?) mit einem kleinen Grübchen. Die Fühler sind kräftig, etwas länger als Kopf und Halsschild, vom vierten Gliede an zur Spitze beträchtlich verdickt, die einzelnen Glieder lose an einander gefügt, das dritte Glied etwas kürzer und schmaler als das zweite, verkehrt kegelförmig, das vierte so breit als das dritte, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, das fünfte bis zehnte an Länge nicht ab-, an Breite stets zunehmend, die vorletzten wohl 3mal so breit als lang, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden zusammen, eiförmig, scharf zugespitzt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, die abgerundeten Vorderecken stark nach abwärts gebogen, die Hinterecken stumpf zugerundet, oben mässig gewölbt, deutlich und ziemlich dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einem schwachen Quergrübchen. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und fein, etwas runzelig punktirt. Der Hinterleib ist etwas schmaler als die Flügeldecken, gleichbreit, die vier ersten Segmente deutlich und wenig dicht, das fünfte noch sparsamer punktirt, das sechste ganz glatt. Die Beine sind hellgelb.

Deutliche Geschlechtsunterschiede treten an den zwei mir vorliegenden Stücken nicht hervor. Bei dem einen derselben zeigt die Stirn in der Mitte ein kleines Grübchen, welches dem anderen fehlt, und vor dem Schildchen einen doppelten Eindruck an Stelle des einfachen Quergrübchens.

Von Merkl in Südungarn gesammelt.

Am meisten durch das kräftige lange Endglied der Fühler charakterisirt.

Homalota (Geostiba) croatica Eppelsheim n. sp.:

Elongata, sublinearis, subtilissime pubescens, antice rufa, antennis, pedibusque concoloribus, abdomine nigro ano testaceo; capite oblongo-rotundato thoraceque suborbiculato aequali sublaevibus, elytris hoc paullo latoribus dimidioque brevioribus crebre fortius granuloso-punctatis; abdomine parce subtilissime vix conspicue punctulato. Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas: fronte media foveolata, abdominis segmento dorsali penultimo in ipso margine posteriore medio tuberculo minuto armato.

Eine neue Art aus der Gruppe der *Geostiba circellaris*. Der Vorderkörper ist roth, der Kopf mehr braunroth, die Fühler rothbraun, ihre Basis, die Beine und die Hinterleibsspitze gelbroth, der Hinterleib schwarz, an der Basis wenig heller; die ganze Oberfläche des Körpers ist mit einer zarten hin-fälligen wenig dichten grauen Behaarung bekleidet. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, gerundet eiförmig, etwas länger als breit, hinten eingeschnürt, oben wenig gewölbt, ohne sichtbare Punktirung. Die Fühler sind etwa so lang als Kopf und Halsschild, das dritte Glied nur wenig kürzer aber etwas schlanker als das zweite, das vierte etwas breiter als lang, vom fünften an zur Spitze allmählig verbreitert, das zehnte Glied stark transversal, das Endglied nicht

ganz so lang als die beiden vorhergehenden, kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist so lang als breit, nach vorn kaum mehr als nach hinten eingezogen, alle Ecken abgerundet, der Hinterrand sanft gerundet, in der Mitte nicht vorgezogen, oben wenig gewölbt, ohne deutliche Punktirung, beim ♀ ohne Eindruck, beim ♂ mit einem seichten kaum sichtbaren doppelten Längsgrübchen vor dem Schildchen. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild und etwa halb so lang als dasselbe, am Nahtwinkel gemeinschaftlich schwach ausgeschnitten, vor den Hinterecken etwas ausgerandet, dicht und mässig stark fein höckerig punktirt, beim ♀ eben, beim ♂ seicht quer eingedrückt. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, fast gleichbreit, sparsam, fein und unbestimmt punktirt. Die Beine sind gelbroth.

Beim ♂ ist die Stirne in der Mitte mit einem kleinen Grübchen versehen, die Flügeldecken sind in der Mitte der Naht hinter dem Schildchen schwach höckerig aufgetrieben und der Hinterrand des vorletzten oberen Hinterleibsringes hat in der Mitte ein kleines kaum sichtbares stumpfes Höckerchen.

Geostiba croatica steht in den nächsten verwandtschaftlichen Beziehungen zu *G. spinicollis*, *armata* und *circellaris*. Mit der ersten stimmt sie in der Färbung überein, ist aber schlanker, namentlich hinten weniger breit, der Hinterleib ist viel unbestimmter punktirt und das ♂ ermangelt der dreieckigen Verlängerung des Halsschildhinterrandes und hat auf dem vorletzten Rücken-segment nur ein winziges stumpfes Höckerchen an der Stelle des scharfen Dornes der *G. spinicollis*. — Näher, namentlich bezüglich der Punktirung steht die neue Art der *G. armata mihi* (Stett. Zeit. 1878. p. 418) aus Griechenland, welche auch in Süd-Ungarn (Merkel) vorkommt und mit welcher *Leptusa ampli-collis* Baudi i. l. aus den grajischen Alpen identisch ist. Aber die letztere ist anders gefärbt, hat ein deutliches Halsschildgrübchen und in beiden Geschlechtern quer eingedrückte Flügeldecken, und das ♂ hat den Hinterrand des Halsschildes in der Mitte wenn auch nur schwach vorgezogen und dieselbe Bewaffnung des sechsten Hinterleibsringes wie *G. spinicollis* — *G. circellaris* endlich ist mehr linear, auf dem Vorderkörper dunkler gefärbt, auf dem Halsschild und Hinterleib deutlich und dicht punktirt, hat längere Flügeldecken und eine andere Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Von Reitter in einem einzigen Pärchen aus Croatien mitgebracht.

Stammt von den nördlichen Ausläufern des Velebit, westlich von Gospić. *Tomoglossa luteicornis* Er. Sümpfe der Narenta bei Metkovich, unter Schilfabfällen. *Gyrophaena clavicornis* Eppelsheim. = (*Homal.*) *rhopalocera* Fauv. = (*Homal.*) *clavigera* Scriba. — Nur ein Exemplar von der Capella. Das Thier muss *Gyrophaena clavigera* Scrib. heissen.

***Mycetoporus ignidorsum* Eppelsheim n. sp.**

Oblongus, niger, thorace rufo, antennis basi, pedibus anterioribus, elytrorum macula humerali margineque posteriore rufo-testaceis, abdominis segmentorum marginibus supra et infra rufo-bruneis, pedibus posticis piceis; thorace disco impunctato, punctis marginalibus anticis

mediis a margine remotis; elytrorum serie dorsali simplice multipunctata.
Long. 2 lin.

Dem *M. angularis* zunächst stehend, durch mehr als doppelte Grösse und anders gefärbtes Halsschild leicht zu unterscheiden: glänzend schwarz, das Halsschild roth, die Fühlerbasis, die Vorderbeine, ein länglicher Schulterfleck und der Hinterrand der Flügeldecken rothgelb, der Hinterrand der Hinterleibssegmente oben schmaler unten breiter rothbraun, die Hinterbeine pechfarben. An den ziemlich kräftigen Fühlern ist das zweite und dritte Glied gleich lang, das dritte jedoch viel schlanker als das zweite, dieses cylindrisch, das dritte verkehrt kegelförmig, das vierte ist länger als breit, nach der Basis schwach verengt, das fünfte und sechste ebenso lang aber etwas breiter, das siebente schwach, das zehnte stark transversal, das Endglied kurz, knopfförmig. Der Kopf ist glänzend schwarz, die Mundtheile hell gelbbraun. Das Halsschild ist kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorne ziemlich stark verengt, mit schwach zugespitzten Vorder- und abgerundeten Hinterecken, auf der Scheibe ohne Punkte, von den Randpunkten sind die mittleren des Vorderrandes ziemlich weit in die Scheibe vorgerückt, etwas weiter als die seitlichen und viel weiter als die hinteren, welche vom Hinterrande gleichweit abstehen. Die Flügeldecken sind gut um ein Drittel länger als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert, mit einer einfachen Rückenreihe von 10—12 Punkten, ohne accessorische Punkte, am Hinterrande leicht fast unmerklich gefältelt. Der Hinterleib ist auf den vorderen Segmenten — mit Ausnahme des zweiten, welches nur einzeln punktirt ist — namentlich an der Basis ziemlich dicht, mässig stark, hinten weitläufig und zerstreut punktirt. Die Beine sind rothgelb, die Vorderhüften etwas dunkler, die Hinterbeine pechbraun, nur die Tarsen röthlich.

Von Reitter in zwei Exemplaren bei Domanovich in der Herzegowina aufgefunden.

Mycetoporus forticornis Fauvel. Nur ein Exemplar gesiebt auf Veles-Planina.

Quedius cruentus Oliv. var. *vireus* Rtttenberg. Velebit, Knin, Metkovich überall einzeln gesiebt.

— *ochripennis* Mén. var. *nigrocoerulens* Fauv. Nur ein Exemplar vom Velebit. *Goërius mus* Brulle. Ein Exemplar bei Domanovich gefangen.

Philonthus astutus Er. Velebit; wenige Stücke.

— *stragulus* Er. Mostar, Gospić, Metkovich, wenige Stücke.

Leptolinus notus Er. An den Sümpfen der Narenta, selten.

Leptacinus othioides Baudi. Unter faulenden Weintresten am Meeresufer bei Veglia, häufig.

Lathrobium elegantulum Kraatz. An den Sümpfen der Narenta, sehr einzeln.

Scopaeus sericans Rey. Bei Domanovich unter feuchtem Laub, selten.

— *cognatus* Rey. An einem See auf der Insel Veglia unter Gemülle einzeln.

Domene aciculata Hopffgarten. Dürfte am Velebit häufiger vorzukommen als in der kleinen Capella. Auf der grossen, nördlicheren Capella scheint der Käfer schon zu fehlen.

Edaphus dissimilis Aub. Nur zwei Stücke, wovon eines bei Metkovich, das andere bei Knin, an Sümpfen, unter faulenden Rohrabfällen gefangen wurden.

Bledius Graëllsi Fauv. Ein Stück dieser ansehnlichen Art fing ich am Meeresufer bei Veglia.

— *cribricollis* Heer. An den Sümpfen der Narenta, selten.

Trogophloeus memnonius Er., *halophilus* Kiesw., *exiguus* Er. und *nitidus* Baudi. Bei Metkovich an den Narentasümpfen, zahlreich.

***Compsochilus procerus* Eppelsheim n. sp.**

Niger, nitidus, thorace elytrisque piceis marginibus dilutioribus, ore, antennis, pedibus, abdominis margine laterali elevato segmentorumque margine postico rufo-testaceis; thorace subquadrato postice angustato dorso bisulcato, elytris dense fortiter rugose punctatis, lineis pluribus elevatis laevibus. Long. 3½ lin.

Grösser als *C. cephalotes*, kleiner als *africanus*, dem ersteren in der Bildung des Kopfes, dem letzteren in der Form des Halsschildes näher stehend, von beiden durch die Färbung und die nicht reihenweise Punktirung der Flügeldecken in gleich hohem Grade abweichend.

Der Kopf, der Hinterleib und die Unterseite sind schwarz, das Halsschild und die Flügeldecken pechbraun, ersteres ringsum ohne schärfere Abgrenzung rothbraun, die letzteren an der Naht und dem Hinterrande schmaler, an dem Seitenrande breiter ziemlich scharf abgesetzt rothgelb, der Mund, die Fühler, die Beine, der scharf erhabene Seitenrand des Hinterleibes, der Hinterrand der einzelnen Segmente oben und unten und der After rothgelb; der Vorderleib ist stark, der Hinterleib wegen seines lederartig gewirkten Grundes weniger lebhaft glänzend, die ganze Oberseite mit ziemlich dichter etwas rauher graugelber Behaarung bekleidet. Der Kopf ist kaum schmaler als das Halsschild am Vorderande, von den Augen an nach rückwärts nur wenig und ziemlich gleichmässig verschmälert, so dass der Seitenrand des Kopfes und des Halses beinahe eine gerade Linie bildet, welche nach hinten nur äusserst gering ausgebuchtet ist, oben ist der Kopf an den Seiten stark und tief, wenig dicht punktirt, nach dem Munde zu fast glatt, auf der Mitte des Scheitels beiderseits mit einer gröber punktirten furchenähnlichen geschwungenen Vertiefung. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, die fünf letzten Glieder bilden eine scharf abgesetzte Keule, an welcher Glied 7—10 unter sich an Grösse wenig verschieden sind. Das Halsschild ist am Vorderrand so breit als lang, nach hinten deutlich verschmälert, mit fast geradem Vorder- und schwach gerundetem Hinterrand, beinahe rechtwinkligen Vorder- und stumpfen Hinterecken, oben leicht gewölbt, mit zwei breiten tiefen im Grunde dicht und grob punktirten leicht geschwungenen nach rückwärts convergirenden Längsfurchen, zwischen denselben glatt; auch ein schmalerer Raum ausserhalb der Furchen ist glatt, die Seiten des Halsschildes dagegen sind wieder stark und tief und etwas dichter als der Kopf punktirt. Die Flügeldecken sind etwa um ein Drittel länger und breiter als

das Halsschild, dicht, stark und tief punktirt mit grobrunzeligen glänzend glatten Zwischenräumen und vier leicht erhabenen glatten Rippen: die erste begrenzt eine leichte Längsvertiefung am Grunde der Naht und geht bloss bis zu einem Drittel der Flügeldeckenlänge herab, die drei andern liegen dicht neben einander dem Seitenrande entlang und laufen fast bis zum Ende des zweiten Drittheils der Decken herab. Der Hinterleib ist oben deutlich und ziemlich dicht, das vorletzte Segment an den Seiten weitläufig punktirt, in der Mitte ganz glatt. Die Beine sind röthlichgelb. Von Reitter in drei Exemplaren bei Metkovich in Dalmatien aufgefunden.

In der unregelmässigen Punktirung der Flügeldecken stimmt diese Art am meisten mit *C. Heydeni* Kraatz i. l. aus Slavonien überein, welcher jedoch viel kleiner und heller gefärbt ist, eine andere Kopfbildung und eine anders geformte Fühlerkeule hat — deren zweites Glied viel kleiner als die beiden einschliessenden ist — und einen viel zerstreuter punktirten Hinterleib besitzt.

Das Thier lebt dicht am Wasserrande der Narentasümpfe, sehr tief im Schlamm. Wenn man es aufsucht, muss der Schlamm geknetet werden; anders kommt es nicht zum Vorscheine.

Compsophilus Kahrri Kraatz. Im Sumpfschlamm bei Metkovich und Domanovich und in Südcroatien einzeln.

An dieser Stelle mag eine neue *Olophrum*-Art aus Südungarn beschrieben werden:

***Olophrum puncticolle* Eppelsheim n. sp.**

Oblongum, nigrum, thorace elytrorumque limbo rufotestaceis, capite elytrisque piceis, antennis fuscis basi pedibusque testaceis; thorace transverso lateribus aequaliter rotundato elytrisque fortiter punctatis. Long. 2 lin.

Etwas grösser als das zunächst stehende *Ol. assimile*, länglicher und schlanker und nach rückwärts weniger verbreitert, anders gefärbt und, namentlich auf dem Halsschild, viel gröber punktirt. Der Kopf und die Flügeldecken sind hell pechbraun, ein breiter Seiten- und Hintersaum der letzteren und das Halsschild lebhaft rothgelb, die Fühler bräunlich, ihre Basis und die Beine hellgelb, der Hinterleib und die Unterseite bis auf die des Kopfes und der Vorderbrust schwarz, letztere röthlich gelbbrau. An den schlanken dunkelbraunen Fühlern sind die drei ersten Glieder hellgelb. Der Kopf ist ziemlich dicht und stark punktirt, die Stirn in der Mitte ohne Grübchen. Das Halsschild ist um mehr als die Hälfte breiter als lang, in der Mitte am breitesten, vorn gerade abgeschnitten, der Seitenrand gleichmässig gerundet, nach vorn kaum mehr als nach hinten verengt, mit stumpf abgerundeten Vorder- und Hinterecken, oben ziemlich gewölbt, etwas uneben, lebhaft glänzend, stark und tief aber nicht dicht punktirt, an der Basis mit einem schwachen, vor der Mitte des abgesetzten Seitenrandes mit einem deutlicheren Grübchen. Die Flügeldecken sind vorn so breit als das Halsschild, nicht ganz doppelt so lang als dasselbe, nach hinten etwas verbreitert, wie dieses stark und tief aber etwas

dichter punktirt. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, nicht sichtbar punktirt; an der äussersten Spitze gelbbraun. Die Beine sind hellgelb.

Bei unausgefärbten Stücken sind die Flügeldecken gelbbraun, der Kopf und Hinterleib etwas dunkler.

Von Merkl in wenigen Exemplaren in Südungarn aufgefunden.

Arpedium macrocephalum Eppelsheim. Lebt subalpin dicht am Schnee von Veles-Planina und den weiteren Gebirgsketten; es ist stets zwischen den Graswurzeln, welche im gesättigten Schneewasser stehen. — Fauvel will das Thier zu *Lathrimaeum* gestellt wissen.

Boreaphilus velox Heer. Ich fand zwei Stücke an derselben Stelle und ganz ähnlich wie *Arp. macrocephalum*.

Homalium cinnamomeum Kr. Ein Stück bei Domanovich.

Micropeplus laevipennis Eppelsheim n. sp.

Niger, thoracis lateribus, antennis pedibusque rufis, elytris piceis 5-costatis interstitiis laevibus, margine laterali subtridentatis. Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Nur dem *M. tesseraula* vergleichbar, insofern die Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken gleichfalls unpunktirt sind, aber statt der drei Rippen des erstern sind hier fünf vorhanden. Schwarz, die Flügeldecken pechbraun, der breite Seitenrand des Halsschildes rothbraun, die einfärbigen Fühler und Beine rothgelb. Der Kopf ist dreieckig, der Seitenrand etwas aufgeworfen, die Stirn niedergedrückt mit zwei dem Seitenrand parallel laufenden, vorn schwielig verdickten, hinten bis zum Innenrande der Augen reichenden kielartigen Erhöhungen. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn stark verengt, die Seiten breit abgesetzt, der Seitenrand fein zweizählig mit scharfen spitzen Hinterecken, die Oberfläche wenig gewölbt, durch erhöhte Linien in Zellen getheilt. Die Flügeldecken sind etwa um ein Drittel länger als das Halsschild, ziemlich gewölbt, die Naht und fünf Längslinien erhaben, die Zwischenräume glatt, unpunktirt. Von diesen fünf Rippen sind die erste, zweite und vierte ganz, die dritte und fünfte, welche letztere auf den umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken liegt, sind hinten abgekürzt und zugleich feiner als die andern. Der Seitenrand der Flügeldecken erscheint, von oben betrachtet, leicht dreizählig; der obere stärkere Zahn entspricht den scharf hervortretenden Vorderecken, das zweite feinere Zähnchen, welches scheinbar dem Seitenrande angehört, wird durch das untere leicht verdickte Ende der fünften Rippe gebildet, zwischen diesen zwei Zähnchen ist der Seitenrand ziemlich tief ausgebuchtet; das dritte Zähnchen endlich gehört den Hinterecken der Flügeldecken an. Auf dem Hinterleib sind die vier ersten oberen sichtbaren Segmente durch Längsleistchen in je vier Grübchen getheilt, von denen jedoch die des vierten Ringes sehr flach sind; alle Leistchen sind durchlaufend, bis zum Hinterrand der betreffenden Segmente reichend, der Mittelkiel des vierten Segments ist hinten nicht vorspringend. Die Beine sind rothgelb.

Von Merkl in einem einzigen Stücke aus Südungarn erhalten.

Ctenistes palpalis Reichenb. An Sumpfrändern bei Knin und Metkovich einzeln; an letzterem Orte auf niederen Berglehnen unter Steinen viel häufiger.

Bryaxis tibialis Aubé. Nur einzeln an den Sümpfen bei Knin und an der Narenta zwischen üppigen Graswurzeln. Alle Stücke weichen von der Stammform durch dickere Fühler mit kürzeren Gliedern, dunklen Fühlern und Beinen und lebhaft gefärbtere, ungetrübte Flügeldecken ab. Ich habe diese auffällige Varietät ursprünglich als selbstständige Art betrachtet und unter dem Namen *B. Marthae* versendet.

— *fossulata* Reichenb. var. *rufescens* Saulcy. Die zahlreichen auf der Insel Veglia, bei Knin und Metkovich gesiebten Stücke gehören insgesamt zu der angezogenen Varietät.

— *Lefebvrei* Aub. An den Sümpfen bei Knin und unter faulenden Rohr-abfällen sehr häufig.

— *transversalis* Schaum. Lebt wie *Lefebvrei*; habe sie nur an den Narenta-sümpfen, aber hier zahlreich angetroffen.

— *haematica* Reichenb. var. *perforata* Aubé (*palustris* m. i. l.). Einzeln im Narentathale; häufig an feuchten Orten bei Knin.

— *impressa* Panz. Ziemlich zahlreich bei Metkovich.

— *antennata* Aubé. Auch in ganz schwarzen Stücken vorkommend; an allen sumpfigen Stellen Dalmatiens gemein.

Bythinus cavifrons Rtrr. n. sp.

Obscure piceus, palpis antennis pedibusque testaceis, elytris subtiliter sat dense punctatis, capite thorace haud angustiore, fere triangulari, foveis profundis frontalibus antrorsum in sulco magno excurrentibus; prothorace subtransverso antice vix punctato; antennis prothorace basi superantibus, articulo primo longo, subclavato, fere quatuor sequentibus longitudine, secundo globoso, haud transverso, ceteris parum angustioribus tertio suboblongo obconico, quarto transversim globoso, interjectis majore, articulis 5.—9. transversis, sensim parum latioribus. Long. 1.2 Mm. ♀.

Schwarzbraun, Palpen, Fühler und Beine rothgelb. Fühler ziemlich dünn, den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend, das erste Glied langgestreckt, schwach verdickt, gegen die Spitze allmählig ein wenig dicker werdend, so lang als die vier nächsten Glieder zusammen; das zweite gerundet, höchstens so breit als lang und von der Stärke des ersten; die folgenden dünner, vom sechsten allmählig etwas breiter werdend, das dritte verkehrt kegelförmig, etwas länger als breit, das vierte gerundet, quer, breiter als die umgebenden, die folgenden quer. Kopf von der Breite des Halsschildes fast dreieckig, so lang als an der Basis breit, die beiden Stirngruben sehr tief und in eine tiefe Längsfurche, welche die vordere Hälfte einnimmt, einmündend; es wird dadurch zwischen den Stirngruben nach vorne in der Mitte, an der Theilungsstelle der Mittelfurche zu den ersteren, eine erhabene zapfenförmige Vorrangung gebildet. Halsschild wenig breiter als lang, ober der Querfurche kaum punktirt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, oben fein und ziemlich dicht punktirt,

die Suturallinie tief, jede an der Basis mit einem kurzen tiefen Längseindrucke. Die hinteren Schienen sind an der Spitze leicht gebogen.

Zunächst mit *Myrmido* Saulcy verwandt, (das mir unbekannte Thier wird wahrscheinlich eine ähnliche Fühlerbildung besitzen) ist durch die Stirnfurchen und das verdickte vierte Fühlerglied sehr ausgezeichnet. Knin, in Norddalmatien. *Bythinus Heideni* Rtrr. Unter Buchenlaub in den nahen Bergen um Laibach, dann im Capella Gebirge, überall selten.

- *bulbifer* Reichenb. An den Sümpfen der Narenta und bei Knin, gemein.
- *acutangulus* Rtrr. Sehr einzeln unter feuchtem Laub in Gräben bei Knin. Ein Stück (♂) siebte ich aus nassen Graswurzeln von den Schneerändern der Veles-Planina. Der Käfer hat eine grosse Verbreitung, kommt in den Carpathen bis tief in die Herzegowina vor.

Bythinus Kninensis Rtrr. n. sp.

Rufescens, elytris parce parum profunde punctatis leviter infuscatis, vertice sublaevigato, prothorace capite parum latiore, vix transverso, subtilissime valde sparsim punctato. Long. 1.2 Mm.

Mas. Antennarum articulo primo latitudine sesqui longiore, sat incrassato, cylindrico, secundo paululum latiore, latitudine fere longiore, intus securiformi et parte dimidio antrorsum oblique truncato, angulo interno basali subrecto, articulis 3.—8. aequalibus, transversim globosis, 9. et 10. sensim latioribus valde transversis, articulo ultimo magno, ovato, apice acuminato. Femoribus tarsisque simplicibus.

Mit *B. securiger* Reich. (*uncicornis* Aubé) nahe verwandt aber heller gefärbt, das erste Fühlerglied des ♂ ist länger und das zweite anders gebildet. Rostroth, die Flügeldecken etwas dunkler, Fühler, Palpen und Beine heller. Kopf ein wenig schmaler als das Halsschild, die Stirngruben stark nach vorne gerückt, klein, der Scheitel kaum bemerkbar punktirt. Halsschild so lang als breit, glänzend, ober der Querfurche äusserst spärlich und fein punktirt. Flügeldecken weitläufig, ziemlich stark punktirt. Erstes Fühlerglied des ♂ leicht verdickt, zylindrisch, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, das zweite merkbar breiter, innen messerförmig abgeplattet, die obere Hälfte gegen die Spitze schief abgestutzt, wodurch das Ende des Gliedes daselbst viel schmaler wird, die nächsten Glieder gleichbreit, quer, verrundet, das neunte und zehnte quer, plattenförmig, das zehnte breiter.

Ein einzelnes ♂ aus Laub eines feuchten Grabens bei Knin gesiebt.

Bythinus Carniolicus Rtrr. n. sp.

Rufescens, elytris parce subtiliter punctulatis, capite thorace paululum angustiore, antice subrugose, vertice parce punctato, prothorace vix transverso, sublaevigato, valde sparsim, vix perspicue punctulato. Long. 1.3 Mm.

Mas. Antennis sat brevibus, articulo primo latitudine vix longiore, valde incrassato, introrsum ante apicem rotundatim dilatato et in medio

appendiculato, supra late foveolatum impresso; secundo primo angustiore, latitudine parum longiore, tertio sesquialtere, intus leviter securiformi, angulo interiore basali rotundato, vix perspicuo, apicali antrorsum leviter producto, acuto; tibiis anterioribus integris, posterioribus vix calcaratis.

Diese neue, sehr ausgezeichnete Art gehört in die Nähe zu *B. Erichsoni* mit der die Fühlerbildung des ♂ die meiste Ähnlichkeit zeigt, ist aber doppelt kleiner, der Kopf kürzer und die Schienen einfach.

Einfärbig rötlich, der Kopf kurz mit den Augen fast dreieckig, von den letzteren zur Spitze convergirend zulaufend, runzelig, der oberste Scheitel einfach nicht dicht punktirt, die Stirngruben klein. Fühler des ♂ ziemlich kurz, das erste Glied kaum länger als breit, stark verdickt, innen vor der Spitze gerundet erweitert, die Mitte der Erweiterung mit einem kleinen zapfenförmigen Anhängsel, die Oberseite seicht grubenförmig ausgehöhlt, der Eindruck länglich. Das zweite Glied dünner als das erste und viel dicker als die nächsten Glieder, etwas länger als breit, innen messerförmig abgeplattet, gegen die Basis sehr wenig verschmälert, der Basalwinkel dadurch abgerundet, der obere Winkel jedoch als ein spitzes Zähnchen nach vorne vortretend. Halsschild so lang als breit, von gewöhnlicher Form, ober der Quersfurche sehr undeutlich mit einzelnen erloschenen Punkten besetzt. Flügeldecken sehr fein, nicht dicht punktirt. Alle Schienen beim ♂ einfach.

Ich siebte ein einzelnes ♂ aus feuchten Buchenlaub des Golouz-Berges bei Laibach im Mai 1879.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass *Byth. monstripes* m. von Asturien = *oedipus* Crotch.

Pselaphus Dresdensis Hrbst. Einzeln an den Narentasümpfen.

Tychus rufus Motsch. (*T. Veglianus* Stussiner i. l.) Diese Art nur durch wenige Worte von Motschulsky charakterisirt, fanden wir unter Buchenlaub bei Fiume, dann unter faulenden Pflanzenblättern bei Veglia. Sie kommt aber auch im südlichen Krain vor und ist die grösste der bekannten Arten.

Tychus Dalmatinus Rtr. n. sp.

Piceus, elytris frequenter castaneis aut toto fusco-castaneus, antennis pedibusque rufo-testaceis, palpis pallidioribus; tibiis paululum curvatis.
Long. 1.4—1.5 Mm.

Ma s. Metasterno apice profunde foveolato, antennarum articulis quatuor basalibus parum incrassatis.

Fem. Metasterno sat foveolato, antennis paulo tenuioribus, articulis 3. et 4. haud incrassato.

Viel schlanker als *T. niger*, namentlich im Körper schmaler, braun mit gewöhnlich helleren Flügeldecken, Fühler und Beine gelbroth, die Palpen blass gelb gefärbt. Kopf schmaler als das Halsschild, oben kaum punktirt, glatt, leicht gewölbt, der Vorderrand wie bei *T. niger* gebildet. Fühler den Hinterrand des Halsschildes überragend, das erste Glied verdickt, kurz, cylindrisch, das zweite, dritte und vierte beim ♂ noch von der Stärke des ersten, so lang als breit,

beim ♀ das dritte und vierte schmaler, von der Stärke der nächsten; das fünfte dünner, quadratisch, das sechste siebente und achte so stark wie das fünfte, quer, das neunte und zehnte viel breiter als die früheren, quer, mit dem letzten eine stark abgesetzte Keule bildend, das letzte eiförmig. Im übrigen ist die Sculptur jener des *T. niger* ganz ähnlich. Das erste Rückensegment ist an der Basis in der Mitte vertieft. Das schöne Thierchen lebt an den Sümpfen bei Metkovich und Knin zwischen dichten Graswurzeln, vorzüglich aber unter und zwischen aufgespeicherten faulenden Rohrraufen und ist nicht selten.

Ist grösser als *T. Ibericus*, hat keine Lateralpunkte auf dem Kopfe, die Fühler des ♂ sind kürzer, anders gebildet; steht ihm aber sonst am nächsten. *Tychus Ibericus* Motsch. Wenige Stücke bei Knin.

Tychus monilicornis n. sp.

Sat dense pubescens, nigro-piceus, elytris obscure-castaneis, antennis pedibusque rufis, palpis testaceis. Long. 1.5 Mm.

Ma s. Trochanteribus intermediis spina recta acuta armatis, antennis crassis, articulo secundo quadrato, tertio vix quadrato, articulis 4.—8. transversis, 4.—5. sensim latioribus, 5.—8. sensim angustioribus.

Fem. Antennis tenuioribus, gracilibus, articulis 4. et 5. subquadratis. 6.—8. transversis.

Ziemlich von der Grösse und Gestalt des *T. niger*, länger und dichter behaart, braunschwarz, die Flügeldecken dunkel kastanienbraun, Fühler und Beine roth, die Palpen gelb. Kopf schmaler als das Halsschild, der Vorderrand wie bei der verglichenen Art, die Stirn jederseits vor den Augen mit einem grösseren, und beiderseits vor dem Hinterrande mit einem kleineren punktförmigen Grübchen. Der Basalrand des Halsschildes ist wie bei den meisten Arten mit fünf ziemlich gleichen Grübchen besetzt; ebenso ist die Basis des ersten oberen Ringes mit drei queren Grübchen versehen, die häufig schwer sichtbar sind.

Die Fühler des ♀ sind schlank, das zweite Glied ist quadratisch, die zwei nächsten sind etwas kürzer, das sechste bis achte quer; beim ♂ sind die Fühler kürzer, durchaus verdickt, die Glieder in der Mitte allmählig dicker als die vorhergehenden und nachfolgenden; das zweite Glied ist quer, das dritte unmerklich kürzer, die anderen bis zum achten stark quer.

Ist durch die Fühlerbildung beim ♂ sehr ausgezeichnet. Ich fing ein ♂ und zwei ♀ an den Sümpfen der Narenta bei Metkovich.

Tychus hirtulus Rtt. n. sp.

Nigro-piceus aut niger, sat dense erecte pilosus, antennis pedibusque rufis, femoribus nonnunquam parum obscurioribus, palpis testaceis; fronte in medio subtilissime unifoventato; prothorace basi foveolis quinque parvis punctiformibus impresso, foveola media ante scutellum distincte majore. Long. 1.2—1.6 Mm.

Ma s. Antennis parum brevioribus.

Fem. Antennarum articulo primo incrassato, suboblongo, secundo paulo angustiore quadrato, articulis 3.—7. praecedente tenuioribus quadratis, articulo octavo transverso, clava oblonga.

Dem *T. Dalmatinus* sehr ähnlich aber dunkler, einfärbiger, die Schenkel meist angetrübt, die ganze Oberseite ziemlich dicht mit langen weisslichen, emporgerichteten Haaren besetzt. Die Fühler sind viel schlanker, die Glieder länglicher, in beiden Geschlechtern ziemlich ähnlich, ohne auffällige Abweichungen; das erste Glied verdickt, etwas länger als breit, das zweite etwas dünner, quadratisch, das dritte bis siebente schmaler, so lang als breit, das achte quer, die Keule schlank. Stirn in der Mitte mit einem kleinen punktförmigen Grübchen. Halsschild an der Basis mit den gewöhnlichen fünf Grübchen, das mittlere vor der Basis ist aber bei dieser Art viel grösser, etwas mehr vorne stehend, die anderen hingegen kleiner und undeutlich.

In Gesellschaft des *T. Dalmatinus* bei Metkovich und Knin an Sumpfrändern, aber viel seltener.

Euplectus Lethieryi Saulcy i. l. Halte ich für den verschollenen *E. Spinolae* Aubé; die Beschreibung stimmt vorzüglich; das Thier kommt in Ungarn, in Frankreich aber auch bei Wien vor. Es ist eine kleine mit *Karstenii* verwandte Art, welche sich durch die an der Spitze gebräunten Flügeldecken und durch die Sculptur des Kopfes sehr auszeichnet.

Euplectus signatus Reichenb. Eine recht schöne Varietät dieser Art siebte ich aus faulenden Strohabfällen auf den Bergen bei Metkovich.

- *perplexus* Duval. Sehr selten unter Laub in der Nähe des grösseren Sees auf der Insel Veglia.
- *minutissimus* Aubé. Unter faulenden Pflanzenstoffen bei Metkovich und Knin sehr sparsam.

Euplectus tenebrosus Rtr. n. sp.

Nigropiceus, ore antennis pedibusque testaceis, capite thorace parum angustiore, fere triangulari, dense fortiter punctato, opaco, sulcis duobus divergentibus antrorsum convexis, profunde impressis, vertice foveolato; prothorace quadratim subrotundato, distincte punctato, haud canaliculato, foveolis tribus magnis ante basin impressis; elytris thorace parum latioribus, puncto medio basi insculpto. Long. 1.2 Mm.

Dem *E. ambiguus* Rchb. sehr ähnlich aber grösser und unterscheidet sich vorzüglich von demselben durch schlankere Fühler; die einzelnen Mittelglieder derselben sind deutlich länger als bei der anderen Art, kaum merklich quer; der Kopf ist glanzlos überall sehr dicht und grob punktirt; der Scheitel mit einem tieferen Grübchen, ebenso ist das Halsschild zwar feiner und weniger dicht wie der Kopf, aber viel stärker als *E. ambiguus* punktirt.

Aus Sumpfeniste bei Knin gesiebt; scheint aber äusserst selten zu sein.

Trimium longipenne Rtr. Unter Buchenlaub auf den Bergen bei Laibach und in Croatien.

Trimium puncticeps Rtrr. n. sp.

Rufum, capite abdomineque in mare piceo, valde nitidum, subglabratum; capite thorace haud angustiore, dense fortiter punctato, quadri-foveolato, foveolis in sulcis duabus minus distinctis subconnexis, fronte inter antennis parum elevato, vertice foveolato; prothorace cordato, in mare latitudine haud, in femina parum longiore; elytris mare parum, in femina thorace haud longioribus, abdominis segmento primo dorsali basin versus angustato, striolis brevibus, subapproximatis. Long. 1.1 Mm.

Durch den stark punktirten Kopf tritt diese neue Art in die Nähe des *T. brevicorne*, dem sie auch sehr ähnlich ist; derselbe ist aber noch viel dichter und stärker punktirt. Sie unterscheiden sich leicht ausserdem, dass das erste obere Rückensegment an der Basis viel schmaler ist als an seinem Hinterrande; bei *brevicorne* sind die Seiten desselben parallel. Das Mittelgrübchen auf dem Scheitel der Stirne ist stets viel deutlicher und das Männchen hat nur einen angedunkelten Kopf und dunklere Rückensegmente. Manchmal ist auch der Kopf hell gefärbt.

Einige Stücke aus feuchten Eichenlaub im Juni in der Herzegowina bei Domanovich gesiebt, ein einzelnes stammt aus der Metkovicher Umgegend.

Trimium cavicolle Rtrr. n. sp.

♂ *Nigrum, elytris piceo-castaneis, ore antennis pedibusque rufo-testaceis, sparsim puberulis; capite thorace latiore, parce distincteque punctato, quadrifoveolato, foveolis in sulcis duabus connexis, vertice subfoveolato; prothorace oblongo-cordato, ante basin fortissime trifoveolato, foveolis haud connexis, valde approximatis, media maxima transversa, lateralibus subrotundatis; elytris thorace valde latioribus et sesqui longioribus, pone medium ampliatis, abdominis segmento primo dorsali basi vix foveolato, lateribus parallelo, striolis distinctis, tenuissimis, quintam disci partem includentibus, sat approximatis. Long. 1.2 Mm.*

Dem *T. brevicorne* ebenfalls, namentlich in der Färbung des ♂ sehr ähnlich; von allen bekannten Arten durch die Form der Grübchen auf dem Halsschilde ausgezeichnet.

Der Kopf ist deutlich breiter als das Halsschild, sonst ähnlich wie bei *brevicorne*; das Halsschild länger als breit, schmal, die Basalgrübchen sehr tief und gross, stark einander genähert, das mittlere quer, grubenförmig, die seitlichen rundlich. Sie sind nicht durch eine Querfurche miteinander verbunden, sondern durch schmale erhabene Fältchen getrennt. Flügeldecken gegen die Spitze stark bauchig, lang, an ihrer breitesten Stelle doppelt so breit als das Halsschild. Abdomen schmaler, im ersten Theile fast gleichbreit, die Seiten breit gerandet, die Basalfältchen länger als bei *brevicorne*, deutlich und mehr einander genähert.

Ein einziges Männchen siebte ich an den Narentasümpfen bei Metkovich in Dalmatien.

Scydmaenus scutellaris Müll. var. *crassimanus*. Diese Form ist etwas kleiner, mehr dem *pusillus* ähnlich, schmaler, mit längerem Halsschilde, die Flügeldecken sind stärker punktirt, der Scutellareindruck ist kleiner und das Humeralgrübchen kaum sichtbar, endlich sind die drei letzten Fühlerglieder stärker abgesetzt. Ist vielleicht eine besondere Art. Kommt an den Narentasümpfen und feuchten Localitäten bei Knin vor.

- *latitans* Saulcy: Ein einzelnes Stück aus feuchtem Laub bei Domanovich in der Herzegowina gesiebt. Sonst aus Ungarn bekannt.

Euconmus (Thms.) *confusus* Bris. Steht im Stein-Weise'schen Cataloge an falscher Stelle. An den Sümpfen der Narenta und bei Knin, nicht selten. Es kommen bei dieser Art sehr zahlreiche Monstrositäten vor. Ich besitze über zehn solche.

- *intrusus* Schm. Nur an den Narentasümpfen; seltener als *confusus*.

***Leptomastax Stussineri* Rtr. n. sp.**

Rufus, nitidus, glaber, capite valde transverso, thorace latiore, vertice obsoletissime triangulariter impresso, utrinque puncto sestifero minuto, oculis minutissimis nigris; prothorace elongato, ovato, glabro; elytris ovalibus, thorace duplo aut fere duplo longioribus, dorso levius striato-punctatis, striis extus et apice evanescentibus, punctis striarum sat magnis sed minus impressis; femoribus apice valde incrassatis. Long. 2.3 Mm.

Mindestens von der Grösse des *L. hypogaeus*, dem er sehr ähnlich und zunächst verwandt ist, und unterscheidet sich von demselben durch folgende Merkmale.

Er ist dunkler roth gefärbt, die seitlich auf der Oberfläche des Kopfes gelegenen Fühlerfurchen sind seichter und allmählig gegen abwärts abgeflacht, nicht abgegrenzt wie bei *hypogaeus*. Der untere Scheitelrand ist nur undeutlich dreieckig eingedrückt, die Spitze des Dreiecks gegen die Scheibe der Stirn gerichtet; bei *hypogaeus* befinden sich daselbst zwei deutliche gegen die Scheibe divergirende Furchen. Jederseits am Scheitelrande befindet sich ein kleiner borstentragender Punkt; bei *hypogaeus* ist daselbst ein Grübchen vorhanden und steht höher. Das Halsschild ist viel länger, die Flügeldecken haben dickere aber nicht tiefere Punkte in leicht vertieften Streifen, dieselben verschwinden gegen die Seiten und zur Spitze; bei *hypogaeus* sind die Punkte viel feiner und tiefer, nicht sehr regelmässig in Streifen gestellt und gehen tiefer gegen die Spitze herab; die Spitze des Pygidium ist bei der neuen Art von oben her sichtbar. Die Beine sind länger, die Schenkel gegen die Spitze keulenförmiger verdickt.

Auf einem Berge nahe bei Metkovich bei Regenwetter unter einem Steine gefunden. Ich erlaube mir diese neue Art nach Herrn Stussiner in Laibach, meinem lieben Reisegefährten auf der Insel *Veglia* zu benennen.

Leptomastax Emeryi Saulcy, (*adhuc inedit.*). Ein bei Domanovich in der Herzegowina aus nassem Laube gesiebtcs Stück kann ich von den italienischen Stücken dieser Art durchaus nicht unterscheiden.

Mastigus Dalmatinus Saulcy. In einem schattigen ausgetrockneten Wasser-
rinnal bei Domanovich, dann an den Sümpfen bei Knin, nicht ganz in
der Wassernähe, in seichten und feuchten Gruben, häufig.

Leptoderus sericeus Schmidt var. *intermedius* Hmpe. In allen weitläufigen und
finsternen Grotten Südcroatiens, aber überall selten.

Adelops montana Schiödt. Kommt auch unter feuchtem Buchenlaub am Velebit-
gebirge vor.

Cybocephalus pulchellus Er. Auf den Bergen bei Mostar von *Juniperus* mehr-
fach abgeklopft.

Ptenidium nitidum Bris. An den Sümpfen der Narenta; *formicetorum* Kraatz,
unter faulendem Stroh bei Metkovich.

*Boeocera*¹⁾ *Schirmeri* Rtrr. n. sp.

Ovata, nigra, nitidissima, glabra, ore antennis pedibusque rufis, antennarum clava fusca, elytris margine apicali pygidioque rufescentibus; elytrorum stria suturali tenuiter insculpta, prope basin longe arcuata; metasterno longitudinaliter fortiterque rugoso-punctato. Long. 1.1 Mm.

Einer winzigen *Scaphisoma* sehr ähnlich, glatt, die Fühler mit drei
deutlicher abgesetzten Gliedern, das dritte Glied nicht verkürzt, der Nahtstreifen
fein, an dem Schildchen umgebogen und hier mit der Basis parallel verlaufend,
sonst überall glatt. Der Käfer ist schwarz, sehr glänzend, der Mund, die Fühler-
wurzel und Beine roth, der Spitzenrand der Flügeldecken sehr undeutlich und
nicht gut abgegrenzt braunröthlich durchscheinend, das Pygidium und die letzten
Hinterleibssegmente rothbraun. Das Metasternum mit starker in dichte Längs-
runzeln verflossener Punktirung.

Diese Gattung wurde von Erichson für einige amerikanische Arten
errichtet und unterscheidet sich von *Scaphisoma* durch den Bau der Fühler
kürzere, kräftigere Schienen und Füße, und die Form der Maxillartaster. An
den Fühlern sind die drei letzten Glieder zu einer deutlicheren Keule abgesetzt,
das dritte Fühlerglied ist nicht rudimentär und das Endglied der Maxillartaster
ist dünner und etwas kürzer als das vorhergehende, ahlförmig zugespitzt.

Sie wird durch obige Art in die europäische Fauna eingeführt. Das Thierchen
lebt an den Sümpfen der Narenta unter faulenden Rohrabfällen, abweichend von
den *Scaphisoma*-Arten und benenne es nach meinem jungen Reisegefährten Herrn
Carl Schirmer in Berlin.

Scaphisoma subalpinum Rtrr. Eine neue über ganz Europa verbreitete Art,
die ich im III. Theile meiner Bestimmungs-Tabellen beschreibe. Sie kommt
vorzüglich in Gebirgsgegenden vor; in der croatischen Capella ist sie häufig.

¹⁾ Siehe Naturgeschichte der Insecten Deutschlands von Dr. Erichson, III. 1848. p. 4.

Wird meist mit *agaricinum*, das viel kleiner ist, verwechselt. Bei *agaricinum* mündet der Nahtstreifen an der Basis in dieselbe ein, bei *subalpinum* ist er hier umgebogen und randet gleichzeitig die Basis selbst.

Hister ruficornis Cprm., *duodecimstriatus* Schrank, *Epierus Italicus* Payk., *Carcinops 14-striata* Steph. und *Dendrophilus punctatus* Hrbst. Im Dünger und alten Weintrestern am Meeresufer bei Veglia nicht selten.

Meligethes Dalmatinus Rtttr. Diese Art habe ich seinerzeit nach einem mir nicht gehörigen Stücke beschrieben und sammelte sie in ganz Dalmatien in einzelnen Stücken. Ebenso fing ich *M. bidentatus* Bris., *incanus* Strm., *nanus* Er., *villosus* Bris., und *fumatus* Er.; den letzten nur im Süden Dalmatiens und in der Herzegowina.

Ips laevior Abeille. Ein Stück auf den Bergen bei Laibach.

Psammoechus bipunctatus Fbr. var.: *Boudieri* Luc. und *Airaphilus elongatus* Gyll. Unter Rohrabfällen im Narentathale und bei Knin. Letzterer auch einzeln an Gebüsch.

Cathartus advena Waltl. Auf blühendem *Paliurus*, einzeln.

Monotoma ferruginea Bris. An den Sümpfen bei Metkovich unter faulenden Vegetabilien, selten.

Cryptophagus Croaticus Rtttr. Ein Stück von der Capella.

— *cylindrus* Kiesw. Metkovich, ein Exemplar.

Simpliocaria Carpathica Hampe. Auch auf den Bergen nahe bei Laibach; ich fing daselbst zwei Exemplare.

Heterocerus Corsicus Cheval. An den Sümpfen der Narenta bei Metkovich, den ich von den corsischen Stücken dieser Art nicht zu trennen vermag.

Aphodius parallelus Muls. Zwei Stücke auf der Insel Veglia. Nach Miller muss diese Art zu *Amoecius* gebracht werden.

Anisophia flavipennis Brullé. 'Spalato, häufig.

Drasterinus bimaculatus Rossi in allen seinen Varietäten am Sumpfe bei Metkovich und Knin.

Athous pallens Muls. Einzeln auf Gebüsch bei Knin und am Velebit.

Silexis terminatus Er. Ziemlich zahlreich auf blühenden *Paliurus* bei Knin.

Homaliscus sanguinipennis Küst. Ein einzelnes Stück bei Metkovich von Gersträuch abgeklopft.

Haplocnemus chalconotus Germ. Velebit.

Opilo taeniatus Klug. und *Tillus unifasciatus* Fbr. Auf den Bergen bei Mostar auf blühendem Goldregen; der erste sehr selten.

Ptinus (Entophrus) Reichei Boield. Von Gebüsch bei Veglia gepocht.

— (*Entophrus*) *irroratus* Kiesw. Metkovich.

Ptinus (Gynopterus) basicornis Rtttr. n. sp.

Elongatus, parallelus, obscure brunneus, antennae corporis fere longitudine, crassis, apicem versus tenuioribus, capite dense albidulo pubescens,

prothorace subgranulato-punctato, parce fulvo pubescens, pube depressa, fasciculis quatuor parvis obsoletis transverse positis; scutellum dense albido pubescens; elytris thorace plus quam sesqui latioribus, parallelis, oblongis, crenato-punctato-striatis, punctis quadratis, profunde impressis, valde approximatis, interstitiis sat latis subseriatim punctulatis, seriatim fulvo-pubescentibus, pilis depressis brevibus, fasciis duabus angustis, extus parum, intus valde interruptis, prima (maculis duabus) ante, altera pone medium dense albido pubescens. Long. 4.5 Mm.

Dem *Pt. quadrisignatus* Mén. aus dem Caucasus, mit dem *sexsignatus* Falderm synonym ist, sehr ähnlich und nahe verwandt; unterscheidet sich von demselben durch viel dickere Fühler an der Basis, das Halsschild hat keine Mittelrinne, die weissen Flecken auf den Flügeldecken sind schmaler und mehr transversal, und die Zwischenräume der Punktstreifen doppelt breiter, mit einer Punktreihe versehen; die Form des Körpers, Färbung desselben, Punktirung und Behaarung ist sonst dieser Art sehr ähnlich; der Bau der Fühler fast ebenso, nur sind die ersteren Glieder viel dicker, das zweite Glied viel kürzer, auffällig klein.

Ich fing vor zwei Jahren ein Pärchen bei Zengg, (Croatien).

Ptinus (in sp.) *Capellae* Rttr. Ein Exemplar habe ich im Velebitgebirge, westlich von Gospić gesiebt.

Ptinus (in sp.) *Kaufmanni* Rttr. n. sp.

Rufopiceus, prothorace fortiter granuloso, antennis incrassatis, corpore parum brevioribus, elytris ovalibus, punctato-striatis, interstitiis distinctis, laevibus, seriatim erecte pilosis, pilis mediocribus, aequalibus, albo submaculatis, calo humerali subcarinato. Long. 2.5 Mm.

Dem *P. pilosus* verwandt und diesem am ähnlichsten; unterscheidet sich von demselben durch stärker granulirtes Halsschild, und die Behaarung der Flügeldecken. Bei *pilosus* sind die Reihen aus längeren und kürzeren Haaren gebildet; bei der neuen Art kürzer, mehr büschchenartig, regelmässiger, weniger dicht und alle von gleicher Länge. Die Färbung des Körpers ist auch eine hellere.

Kastanienbraun, Fühler und Beine wenig heller. Fühler nur wenig kürzer als der Körper, sehr dick, sonst jenen der verglichenen Art ähnlich. Stirn dicht gelbweiss behaart. Halsschild äusserst stark und sehr dicht granulirt, spärlich gelblich, ungleichmässig behaart, vor der Basis stark eingeschnürt, die vier beulenförmigen Erhabenheiten äusserst wenig bemerkbar. Schildchen klein, dicht weiss behaart. Flügeldecken länglich oval, ähnlich wie bei *pilosus* punktirstreift, die Haarreihen sehr gleichmässig, ziemlich schütter, alle aus gleichen, wenig langen, dicken Haaren gebildet. Vor der Mitte, unterhalb der Schulter befindet sich ein querer, weissbehaarter Flecken, der fast immer in drei quer gestellte, dicht aneinanderstehende Mackeln aufgelöst erscheint; ein kleiner

weisser Fleck befindet sich unterhalb der Mitte, nahe am Seitenrande, ein anderer, tiefer gelegen, mehr gegen die Naht gerückt. Unterseite, Fühler und Beine dicht und fein gelblich, seidenartig behaart.

Mehrere, vollkommen übereinstimmende Stücke wurden von Herrn L. Miller und J. Kaufmann bei Zara von Eichen abgeklopft. Ich widme diese neue Art dem letzteren, welcher zur richtigen Erkennung derselben den ersten Anlass gab.

Dryophilus rugicollis Muls. Lebt in dürrn Ulmenzweigen bei Knin.

— *densicornis* Abeille, aus Syrien beschrieben, kommt auch in Dalmatien vor; sie wurde von den Herren Miller und Kaufmann gesammelt.

Asida lineatocollis Küst. Einzeln unter Steinen bei Spalato.

Pedinus fallax Muls. Veles Planina und Knin; selten.

Laena Marthae Rtrr. n. sp.

Elongata, ferruginea, erecte pilosa, antennis pedibusque rufo-testaceis; oculis distinctis, prominulis, capite thoraceque dense fortiter punctato, hoc subquadrato, basin versus fortiter angustato, angulis posticis rotundatis, anticis haud prominulis, obtusis; elytris elongato-ovatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis angustis, striatopunctulatis, femoribus valde clavatis, muticis; antennarum articulis duabus penultimis haud oblongis. Long. 4.5 Mm.

Der *L. longicornis* — in der Beschreibung ist fälschlich *longicollis* gesetzt und bei der Korrektur übersehen worden — sehr ähnlich und zunächst verwandt; sie ist aber heller gefärbt, Kopf und Halsschild viel dichter punktirt, die Stirngruben sind bedeutend flacher, die Punkte der Flügeldeckenstreifen sind viel enger aneinander gedrängt, ebenso sind die Zwischenräume mit einer dichtern Punktreihe besetzt, hauptsächlich aber durch die Fühler verschieden. Die Glieder derselben sind etwas kürzer und die beiden vorletzten fast breiter als lang.

Bei Domanovich in der Herzegowina zwei Stücke aus nassem Laub gesiebt.

Nalassus splendidulus Schaaf. = *lapidicola* Küster. Bei Spalato mehrfach von *Paliurus* gepocht, Der letztere Namen hat Priorität.

Pseudocistela (Crotch. — *Isomira* — *marcida* Kiesw. Auf blühenden Eichen, auf Veglia und in ganz Dalmatien.

Podonta Dalmatina Baudi. In Südcroatien und in ganz Dalmatien sehr gemein.

Xanthochroa gracilis Schmidt. Die Arten dieser Gattung scheinen Nachthiere zu sein. Ich fing vorstehende mehrfach beim Schmetterlings-Nachtfang auf ausgehängten Apfelschnitten in den Wäldern der hohen Capella.

Opsimea Miller nov. gen.

Caput parum productum; palpi maxillares articulo ultimo angusto, apice oblique truncato, palpi labiales articulo ultimo minuto, cylindrico,

apice truncato; antennae in utroque sexu undecim-articulatae, haud procul ab oculis insertae; oculi magni, intus emarginati.

Prothorax fere quadratus, supra inaequalis.

Elytra lineari-elongata, apicem versus vix angustata, quadri-nervosa.

Pedes graciles, femora omnia in utroque sexu simplicia, tibiae apice bispinulosae, tarsorum articulus penultimus subtus tomentosus, praecedente multo brevior.

Der Kopf ist nach vorn nicht stark verlängert, hinten quer gewölbt; an den Maxillarpalpen ist das letztes Glied schmal, die Spitze schräg abgestutzt, das Endglied der Lippentaster klein, cylindrisch, mit gerade abgeschnittener Spitze. Die Augen sind gross, innen tief ausgerandet, die Fühler vorn, nahe der Ausrandung der Augen eingelenkt, fadenförmig, das zweite Glied das kleinste, in beiden Geschlechtern elfgliederig, beim Männchen besteht jedoch das letzte Glied deutlich aus zwei mit einander verwachsenen Gliedern. Das Halsschild ist ziemlich quadratisch, gegen die Basis etwas verschmälert, oben durch eine Querwulst und zwei Eindrücke uneben. Die Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, gegen die Spitze fast gar nicht verschmälert, mit vier Längsnerven. Die Beine sind zart, die Schenkel sämmtlich bei beiden Geschlechtern einfach, die Schienen mit zwei sehr feinen Dörnchen, das vorletzte Tarsenglied unten behaart, zweilappig, viel kürzer als das vorhergehende.

Diese neue Oedemeriden-Gattung ist *Ischnomera* Steph., *Oncomera* Steph. und *Oedemera* Oliv. verwandt, und theils durch die Gestalt der Augen, theils durch die Bildung der Palpen und die Kürze des vorletzten Tarsengliedes bestimmt verschieden.

***Opsimea ventralis* Miller n. sp.**

Nigro-aenaea, mandibulis flavescens, abdomine ex parte rufo, subtilissime nigro-pilosa, prothorace fere quadrato, transversim calloso, basi apiceque impresso, elytris subparallelis. Long. 7 Mm.

♂ *oculis magis prominulis, abdominis basi subtus rufo,*

♀ *abdomine subtus rufo, segmento ultimo nigro.*

Eine der kleinsten Oedemeriden, schwarz mit schwachem Metallglanz, und mit sehr kurzer, aufrechtstehender, schwarzer Behaarung bekleidet. Der Kopf sehr dicht und fein punktirt, glänzend, der Scheitel quer gewölbt, die Stirn eingedrückt; Mandibeln gelb, Palpen und Fühler ganz schwarz. Das Halsschild schmaler als der Kopf, kaum länger als breit, der Vorderrand gerundet, in der Mitte schwach gebuchtet, die Vorderecken abgerundet, der Basalrand gerade, die Hinterecken rechtwinklig; an den Seiten ober der Mitte gerundet; auf der Oberseite mit einer Querwulst, vor und hinter derselben eingedrückt, der Basaleindruck mit einer feinen Mittellängsleiste; glänzend. Die Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, mit rechtwinkligen Schulterecken, gegen die Spitze sehr wenig verschmälert, mit vier Längsnerven, der erste und zweite unter der Mitte, der dritte, oft undeutliche, nach oben und

unten abgekürzt, der vierte seitliche, unter der Mitte einwärts gebogene, vor der Spitze verschwindend; äusserst dicht punktirt, matt. Beim ♂ sind die zwei ersten Hinterleibssegmente unten roth, das letzte Segment tief ausgeschnitten, beim ♀ ist der Hinterleib unten roth, nur das letzte Segment und der Hinterrand des vorletzten schwarz.

Hohe Capella im Juli. Das Thierchen zeigte sich allemal erst bei Sonnenuntergang an einigen blühenden Schirmblumen, die es in der Art eines kleinen Böckchens anflog. Bald nach Untergang der Sonne ist es wieder verschwunden. Es gelang mir bei sorgfältigem Absuchen nur 13 Stücke im Laufe einiger Tage aufzufinden.

Oedemera cyanescens Schmidt. Ziemlich zahlreich bei Spalato auf Blüten.

- *barbara* Fbr. Unter circa 30 bei Spalato gesammelten Individuen fand sich kein ♀ vor, sondern nur ein auffälliger Hermaphrodit. Herr Miller und Kaufmann fanden unter über 400 Stücken dieser Art bei Zara kein einziges Männchen.

Otiorrhynchus Lauri Stierl.; bei Spalato auf *Palurus*.

- *Heydeni* Stierl. Knin. Lebt unter Eichenlaub.
- *gyraticollis* Stierl. Zwei Stücke auf Veles-Planina unter Steinen.
- *crinipes* Miller. Drei Exemplare von Metkovich.
- *maxillosus* Stierl. Am Velebit auf Buchengebüsch, sehr selten.

Troglorrhynchus anophthalmus Schmidt. Ich siebte ein todtcs Stück am Velebit aus Laub, Ende Juni.

Stomodes convexicollis Miller n. sp.

Nigro-piceus, nitidulus; prothorace subconvexo, minus dense longitudinaliter rugoso et punctato; elytris tenuiter pubescentibus, longitudinaliter punctato-lineatis; femoribus anterioribus subtiliter dentatis. Long. 3—3 $\frac{1}{3}$ Mm.

Pechschwarz, glänzend, die Fühler, Schienen und Tarsen bräunlich. Der Kopf weitläufig punktirt, Rüssel sehr dicht gerunzelt. Das Halsschild so lang wie breit, unter der Mitte am breitesten, etwas flach gewölbt, wenig dicht längsrunzlig, und dazwischen punktirt, die Runzeln häufig durch die Punktirung unterbrochen und undeutlich. Schildchen nicht wahrnehmbar. Die Flügeldecken länglich-eiförmig, mit feinen, aufrechtstehenden Haaren dünn besetzt, punktstreifig, die Streifen nicht vertieft, und nur aus gereihten Punkten bestehend, die drei äussern jedoch stark vertieft, die Zwischenräume mit einer Reihe feiner

Punkte. Die Schenkel der zwei Vorderbeine haben vor der Spitze ein feines, aber deutliches und spitzes Zähnchen. Die Schienen sind innen in der Mitte etwas erweitert.

Diese Art ist dem *Stomodes gyrosicollis* Boh. ähnlich, und vorzüglich durch das oben nicht flachgedrückte, sondern, wenn auch nicht stark, gewölbte, undeutlicher und weitläufiger gerunzelte Halsschild verschieden, ausserdem sind die Flügeldecken weniger länglich, dünner behaart, die Schenkel schwarz.

Lebt alpin in den Graspölnern dicht am thauenden Schnee in der Herzegowina auf Veles-Planina, bei Mostar.

Orchestes Quedenfeldtii Gerh. Zahlreich auf Ulmen bei Knin.

Ceuthorrhynchus Bertrandi Perris. Bisher aus Frankreich bekannt; Ein Stück fanden wir bei Metkovich.

Bruchus emarginatus Allard. Ziemlich zahlreich bei Spalato.

Dilus fugax Fbr. Auf blühendem Goldregen auf den Bergen bei Mostar nicht selten.

Niphona picticornis Muls. Lebt an den dickeren Aesten von *Paliurus*; Metkovich, Spalato.

Podagrica discedens Boield. Sehr zahlreich an einer Sumpfpflanze bei Knin.

Hylaia rubricollis Germ. Zwei Stücke. Domanovich.

Sericoderus Revelierei Rtrr. Unter faulenden Pflanzenstoffen bei Metkovich nicht selten.

Peltinus velatus Muls. An Sumpfrändern bei Metkovich unter Rohrabfällen, häufig.

Symbiotes armatus Rtrr. n. sp.

S. rubiginosae valde affinis, sed parum major, scutello angustissimo, transversim lineolato, stria quarta dorsalis cum suturali prope basin haud connexa. Long. 2·3 Mm.

Ms. Elytris singulis ante apicem in medio, tuberculo horizontale, apice acuto, magno, armatis.

Grösser als *S. rubiginosus* Heer (*latus* Redtb.), sonst aber in Form und Färbung äusserst ähnlich; das Halsschild ist aber etwas deutlicher punktirt, das Schildchen ist äusserst quer, schmal, linienförmig, doppelt so schmal als bei der anderen Art, die Streifen sind an der Basis einfach, der vierte ist daselbst nicht mit dem Nahtstreifen mittelst eines bogenartigen Eindruckes verbunden; endlich sind die Fühler schlanker, die Keule weniger robust und abgesetzt.

Croatien; bei Agram seinerzeit von Herrn Hermann Hampe aufgefunden. Befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. Cl. Hampe, in Wien.

Die ♂ der nun bekannten drei Arten haben folgende Geschlechtsauszeichnungen:

Symbiotes armatus Rtt.: Jede Flügeldecke vor der Spitze in der Mitte in einen langen, an der Spitze scharfen, horizontalen Zipfel ausgezogen.

- *rubiginosus* Heer: Die Naht der Flügeldecken vor der Spitze dreieckig eingedrückt; die Spitze des Eindruckes ist nach abwärts gestellt, die beiden Seiten des Eindruckes sind nach aussen von einer Verdickung begrenzt.
 - *gibberosus* Lucas (*pygmaeus* Hampe): Die Naht der Flügeldecken ist vor der Spitze mit einem punktförmigen Grübchen durchbrochen.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Coleopterologische Ergebnisse einer Reise nach Croatien, Dalmatien und der Herzegowina im Jahre 1879, unter Mitwirkung der Herren Dr. E. Eppelsheim in Grünstadt und L. Miller in Wien. 201-228](#)